

09:30 Eintreffen (Frühstück)

10:00 Prozess zur Neugestaltung des Curriculums (Ebba FRANSEN-WALDHÖR, Annette KRAUSS, Sofia BEMPEZA)

Voraussichtlich: Juni 2025 Entwurf. Was macht die STUKO?
 Wofür ist das Stimmungsbild, das heute entsteht?
 Relevant für Abteilungsleitungen und für STUKO
 Diskussion über Teilhabe

UG2002 Novelle' 24 (Christoph KALTENBRUNNER)

Timeline siehe auch Folien Christoph Kaltenbrunner

Entwurf 2025 Prüfung QSR (Qualitätssicherungsrat), Begutachtung etc., spätestens März 2026 Prüfung durch den Senat, damit es für Oktober 2026 in Kraft treten kann.

Rahmencurriculum: UG2002(2024) §30a Abs. 1Z4
 Bedingungen: UG2002(2024) §54 Abs. 3

Risiko: Studierende unterrichten nach drei Jahren, werden in der Arbeit definitiv gestellt (sind finanziell (fast) gleichgestellt mit MA-Absolvent*innen) und es wird kein Master gemacht.

Wenn das Lehrer*innendienstrecht verändert wird, dass ein Master verpflichtend wird, kann das einfach implementiert werden.

Master sollte berufsbegleitend studiert werden können (berufsbegleitend heißt nicht die Anzahl der ECTS, die gefordert sind, sondern die Möglichkeit an Tagesrandzeiten, bzw. Wochenenden LVs zu besuchen).

Aufbau eines Curriculums (Bernhard KERNEGGER)

Curriculum: Referenzpunkt aller Beteiligten, Spielregeln (für Klarheit), Verordnung (rechtlich, kann von Universität erlassen werden und nicht nur von übergeordneten Institutionen).

Senat: kann ein Curriculum genehmigen oder zurückweisen (aber nicht direkt eingreifen; Rektorat kann eingreifen, falls nicht finanzierbar oder etwas Gesetzliches wird nicht eingehalten).

Weisungsfreiheit in der STUKO (keine Benachteiligung bei Meinungsverschiedenheit).

Interessen und Ansprüche:

- Arbeitgeber
- Qualitätssicherungsrat
- Schule
- Andere Universitäten
- Gewerkschaft
- Bildungsforschung (Bildungsauftrag)

Woraus besteht ein Curriculum

Pflichtteil (UG 5.3, Abs 2)

Qualitätsprofil

Akadem. Grad

Prüfungsordnung

Übergangsfristen

Kür: 'alles was nicht verboten ist, ist erlaubt'; z.B. Schwerpunkte, individuelle Erweiterung etc. können von der STUKO beschlossen werden (Diplomstudium kann nicht wieder eingeführt werden, das ist gesetzlich ausgeschlossen).

Weiter oder enger Rahmen im Curriculum: sehr kleinteilig (enger Rahmen) bedeutet ein ständiges Verändern des Curriculums (STUKO); weiter Rahmen kann zur Unklarheit führen (Empfehlung: gute Balance dazwischen zu finden: so offen wie möglich, aber verbindlich wie notwendig).

Wahlmöglichkeit UG 143, Abs. 97

30. Juni 2026 sollte das Curriculum fertig sein (bzw. früher, kann auch später sein, ist aber eher ungünstig)

‘Grünes Papier’: was kann helfen?

Realistischer Fahrplan entwickeln

Vom Großen zum Kleinen entwickeln

Laufende Abstimmung mit anderen Universitäten

Angewandte autonom (nicht im Verbund, aber in Kooperation KPH, PHs)

Input Alumni Umfrage (Sandra FRANK) und Selbstevaluation-Bericht Lehramt 2022 (Sofia BEMPEZA)

Sandra Frank:

Vergangenes Worldcafé, 2019, zwei Runden; letztlich 30 Studierende: zu verschiedenen Themen

Jänner 2020: Vorstellung der Ergebnisse in der STUKO.

Studienplan: zeitaufwendig den Studienplan zu verstehen; als kleinzeilig empfunden;

LVs Bildungswissenschaften an der Uni schwierig parallel zu anderen LVs.

Zu wenig künstlerische Praxis im Verhältnis Fachdidaktik.

Gutes Betreuungsverhältnis

Wunsch: bei 2 Fächern an der Angewandten: Verbindung der BA-Arbeiten

Wunsch: Fachdidaktik mehr verbinden mit Künstlerischer Praxis und Technologien

Werklabor: verschulte Struktur, fehlende Technologie für künstlerische Projekte; z.T. Überschneidungen mit LVs

Nutzungsregelung für Studio

Portfolio: überlastend empfunden / Präsentation im großen Forum hilfreich

Sofia Bempeza

Selbstevaluation / Peer-Review: Organisation, Studierbarkeit, Feedback, Fazit: Nachteile: Zeitmanagement

Vorteile: Freiheit auszuwählen, aber Problem der Verzahnung

Auf Grundlage dessen: heute Inhalte weiterdenken; Erfahrungen Studierende mitdenken

Frage: wie wird mit dieser Politik umgegangen, die uns die Änderung des Curriculums vorschreibt?

Kritisch betrachten, dass Finanzen nicht gekürzt werden; auch keine Kürzung von Personal.

(Rektorat verhandelt das Budget mit dem Ministerium).

Problematik, wenn etwas geändert wird im Lehrer*innendienstrecht und im Studium:

Wie kümmern wir uns um die Studierenden, dass diese Änderungen nicht nachteilig sind.

Frage nach Teilhabe, kritische Masse neben den institutionellen Einrichtungen.

QSR (Qualitätssicherungsrat): Einrichtung des Ministeriums („halbunabhängig“)

Versagen von der Politik sich darum zu kümmern, dass in den Schulen gute Bedingungen existieren, damit Absolvent*innen nicht wieder aufhören zu unterrichten (passiert z.T. schon nach kurzer Zeit).

11:00 LEHRPLAN | Grundlagen, Idee Konzept

Diplomstudium bis 2014, dann Start BA Studium, ab 2017 DEX, zuerst von uns als 'Neues Fach' bezeichnet (Schulfach: Technisches und Textiles Gestalten)

2018: Unterrichtsminister (Heinz Faßmann): neue Gestaltung der Lehrpläne (für alle Lehramtsstudien); seit 2023 in Kraft. Für DEX war die Grundlage das Werklabor. Lehrpläne müssen durch das Parlament gehen.

Lehrplangruppe Kunst & Gestaltung (Christina SCHWEIGER, PH Wien) Q&A

Begriff ‚Werkerziehung‘ und ‚Bildnerische Erziehung‘ hatten schon lange ausgedient; neu: Koppelung von zwei Begriffen. Entwicklung über lange Zeit unter Einbezug von ganz verschiedenen Personen (Fachdidaktik als Critical Friends)

Politische Position: Begriffe sind immer behaftet und müssen kritisch diskutiert werden.

<https://www.paedagogikpaket.at/>

Lehrpläne: siehe auch: ‚Kommentare‘ und ‚Kompetenzraster‘

Kunst und Gestaltung, grundsätzlich: Austausch über Bilder, Vermittlung und Kommunikation

Kunst und Gestaltung: Problematik: die Hälfte der Stunden wird von fachfernen Personen unterrichtet (AHS Lehrende satteln um und unterrichten fachferne).

Lehrplan wird aktuell wieder überarbeitet: bestimmte Themen wie Digitalisierung sollen eingearbeitet werden, auch: Nachhaltigkeit, Umweltkrise, Wissenschaftsorientierung (Kommunikation von Wissenschaft) und Themen, die fachübergreifend stattfinden (z.B. interkulturelle Bildung, Gender, Diversität usw.).

Einflussnahme hat auch beim Lehrplan ‚Kunst und Gestaltung‘ z.T. stattgefunden; Ministerium hat das Beibehalten von kritischen Positionen aber weitgehend unterstützt.

Zielsetzungen im Lehrplan/Curriculum sind sehr anspruchsvoll und es kann nicht alles realisiert werden: trotzdem wichtig als Positionierung/Orientierung (geht über die Studierbarkeit hinaus und soll nicht unbedingt als Mangel verstanden werden).

Empfehlung Anliegen der Fachbereiche einfach und klar formulieren.
(inkl. Begrifflichkeiten klar formulieren und reflektieren).

Nicht nur praxisbezogen (Anwendbarkeit in der Schule), sondern auch Persönlichkeitsbildung.

Lehrplangruppe Technik & Design (Christoph KALTENBRUNNER) Q&A

Idee, wer diskutiert mit, Umsetzung etc.

DEX für SEK I

Experimenteller Ansatz (visionär, innovativ, forschend, entdeckend, prozessorientiert)

Was steht nicht im Lehrplan: Kreativität, Höchstzahl Schüler*innen, KI
(strenge Vorgaben durch das Ministerium)

Umsetzung: 4 Jahres Konzept, Schnittstellen Primarschule (PS) zu SEK1

Baustellen: Gruppengrößen, Sonderunterrichtsräume

12:30 Mittag (ca. 60 Min): 12:45-13.30

13.30 WORLD CAFÉ (Moderiert von Sofia BEMPEZA, Ebba FRANSEN-WALDHÖR, Annette KRAUSS) Ideenentwicklung/Feedback/Stimmungsbild in kleinen Gruppen zu spezifischen Fragen

World-Café Klausur Curriculum 27. September 2024

Protokoll/Zusammenfassung

Im World-Café geht es nicht nur um die Neuentwicklung des Curriculums, sondern allgemein um das Studium und dessen zukünftige Perspektiven. Dabei wollen wir sowohl aktuelle Herausforderungen als auch Wünsche und Visionen der Studierenden und Mitarbeiter*innen diskutieren.

1. ABLAUF DES WORLD-CAFÉS

Nachdem in den Ablauf des World-Cafés eingeführt wurde, bilden sich sechs Gruppen. In jeder Gruppe gibt es ein/e Gruppenleiter*in, die sich in der Mittagspause auf freiwilliger Basis findet. Die Gruppenleiter*in hat die Funktion, das Tischgespräch zu führen und danach die Arbeitsergebnisse vorzustellen. Die Abteilungsleiter*innen und Vertreter*innen der STUKO verteilen sich auf die Tische. Die erste Frage „Was braucht eine Kunstpädagog*in heute und in der Zukunft?“ wird in den Gruppen 25 Minuten lang diskutiert, parallel dokumentiert jede Gruppe die Diskussionsergebnisse auf Plakaten. Nach der Diskussion der ersten Frage werden die Gruppen neu gemischt und die Ergebnisse der zweiten Frage „Was wollen wir im DEX- und KKP-Studium verändern? Was fehlt uns? Was wollen wir beibehalten? Was wünschen wir uns?“ auf neuen Plakaten dokumentiert. Nach einer kurzen Pause werden die Plakate ausgehängt und durch die Gruppenleiter*innen vorgestellt. Danach findet eine Diskussionsrunde über das Format des World-Cafés statt.

2. ZUSAMMENFASSUNG DER DISKUSSIONSERGEBNISSE

Frage 1: Was braucht eine Kunstpädagog*in heute und in der Zukunft?

Charaktereigenschaften, die eine Kunstpädagog*in haben sollte:

- Resilienz, Standhaftigkeit
- Flexibilität
- Einfühlsamkeit
- Selbstbewusstsein
- Wissen darum, sich um eigenen Energiehaushalt zu kümmern
 - Grenzen kennen und deutlich machen können
- Interesse an zwischenmenschlichen Beziehungen, Soziale Kompetenz
- Kreativität im Denken
 - Kenntnisse über Schulsystem
 - Entwicklungsmöglichkeiten der Schule als Institution sehen und diese diskutieren können -> aus den Rahmenbedingungen heraus denken können
 - Mut haben, die Möglichkeiten des Schulunterrichts auszuschöpfen
- Interesse an kontinuierlicher Weiterbildung
- Interesse an und Kenntnis über aktuell gesellschaftliche Situation und Entwicklung
- Begeisterung für die Lehrinhalte

Kompetenzen, die eine Pädagog*in haben sollte:

- Künstlerische Kompetenz und eine eigene künstlerische Praxis
- Reflexionskompetenz
- Selbstkompetenz und Selbstermächtigung
 - Bereitschaft, neues zu lernen
- Mit Mehrsprachigkeit umgehen und deren Potential sehen und einsetzen können (Möglichkeiten der Überbrückung von Sprachbarrieren im Kunstunterricht sehen)
- Affektiv bilden und Schüler*innen motivieren können
- Kollektives arbeiten auch im Unterricht fördern
- Psychologisches Grundverständnis
 - Verständnis um und für mentale Probleme
 - Kenntnis möglicher Lernstörungen und wissen darum, wie mit diesen umzugehen ist

- Gutes Zeitmanagement haben
- Medienkompetent sein
- Vernetzt denken können
- Demokratieverständnis vermitteln können
- Systemschlau sein, die Lücken des Systems kennen und nutzen können
- Intersektionalität und Diversität in Praxis leben

Das sollte eine Kunstpädagog*in von außen erfahren:

- Spielraum und Vertrauen
- Ausreichende Ressourcen
- Politische Ungebundenheit
- Sicheres, nachhaltiges Netzwerk, das Fortbildungen, Lehrmaterialien und Infos rund um die Kunstpädagogik liefert sowie Austausch mit anderen Kunstpädagog*innen ermöglicht
- Gesellschaftliche Wertschätzung
- Psychologische und juristische Unterstützung von Schulen -> Gewährleisten psychischer Stabilität der Lehrenden
- Möglichkeiten des Stimmtrainings
- Care Strukturen
- Infrastruktur soll gegeben sein (Kunstsäle, Lager)
- Präsentationsmöglichkeiten der eigenen künstlerischen Praxis

Frage 2: Was wollen wir im DEX- und KKP-Studium verändern? Was fehlt uns? Was wollen wir beibehalten? Was wünschen wir uns?

Was wollen wir im KKP und DEX-Studium beibehalten? Was gefällt uns?

- der 24h Zugang der Uni, des Studios und der Werkstätten
- Generelles Naheverhältnis im Lehramt
- Persönliche Ebene, jede*r wird gesehen und unterstützt
- Freie Wahl im Lernweg, viele individuell wählbare Entwicklungsmöglichkeiten -> großes Angebot an Lehrveranstaltungen!
- Regelmäßige LV-Evaluierungen
- Studierende sind auf Augenhöhe mit Lehrenden und Studierenden der eigenen und anderer Jahrgänge
- GO-Phase ist gut organisiert
- Experimentierlabore sehr praktisch orientiert, bereiten gut auf Schulalltag vor
 - Wunsch nach mehr ECTS-Punkten für Experimentierlabore!

Was wollen wir im KKP und DEX Studium verändern? Was wünschen wir uns für die Zukunft?

- ECTS
 - Angemessene ECTS-Punkte, besonders bei Erwaiten umfangreicher Seminararbeiten
 - Mehr ECTS in Experimentierlaboren für KKP
 - Mehr verpflichtende Wahlfach-ECTS in KKP (um mehr sonst nicht zuzuordnende ECTS, die dennoch eigene Interessen vertiefen, anrechnen lassen zu können)
- Ein NETZWERK (für Studierende und Alumni) spezifisch fürs Lehramt
 - Möglichkeiten: Teilen von Lehrmaterialien, Seminararbeiten und Unterrichtskonzepten, Seminare und Weiterbildungen, Alumnitreffen um weiterhin auf dem Laufenden über die Angewandte zu bleiben, diese ggf. zu unterstützen und Erfahrungen auch mit Studierenden, Lehrenden und Alumni zu teilen
- Mehr Vorbereitung auf die PRAXIS -> besser informieren über Schulalltag als Lehrperson
 - Übungen in Kunstvermittlung mit Schulklassen, die an die Angewandte kommen oder wir an die Schulen (Idee 'School Teaching Lab': simulierter Schul-Kunstsaal an der Angewandten)
 - Mehr Input und Hilfestellung für das Unterrichten in einer Migrationsgesellschaft
 - Mehrsprachigkeit im Unterricht
 - Arbeiten mit großen Gruppen
 - Differenzsensibilität (unterschiedliche Religionen, Ethnien, Geschlechter, Werte)

-
- Mehr VERNETZUNG
 - innerhalb der Fachbereiche
 - mehr multikulturelle Vernetzung in Lehrbüchern und Unterricht
 - Größeres Bewusstsein bzgl. schulspezifischen Ist-Zuständen (Interkulturalität, Multilingualität, wachsende Diversität)
 - Gemeinsame Webseite Lehramt (KKP+DEX+DAE+Fachdidaktik)
 - Idee: Stempelkarte Semesterthema - ein Semester lang in verschiedenen Werkstätten und Lehrveranstaltungen zu einem Thema arbeiten, um Lehrveranstaltungen thematisch zu vernetzen (Pluspunkt: "gezwungene" Auseinandersetzung mit verschiedenen Werkstätten)
-
- Weitere LEHRVERANSTALTUNGSWÜNSCHE:
 - Schulrecht
 - Kurs zu Wortkunst, Poesie und Wortneuschöpfung
 - Zu wenig Keramik-LVs und starke Platzbeschränkungen in diesen -> Wunsch: Mehr Lehrveranstaltungen in Keramik und Töpfern, die sich auch für KKP anrechnen lassen
 - Offene Schreibwerkstatt, gern von Studierenden höherer Jahrgänge geleitet -> Ort der gegenseitigen Unterstützung im Erstellen und Bearbeiten eigener wissenschaftlicher Arbeiten, als Ergänzung zur 'Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten'
 - Weitere Lehrveranstaltungen zur Bewältigung von Herausforderungen im Schulalltag (Kurs zu Spektren der Neurodiversität im Unterricht, Möglichkeiten der Mehrsprachigkeit im Unterricht und generelle Arbeit mit dieser, welche Gruppengrößen eignen sich für welche Aktivitäten im Schulalltag? -> Einarbeitung der Expertise von Lehrer*innen und Alumni!)
-
- WERTSCHÄTZUNG (gesellschaftlich und innerhalb der Angewandten)
 - Zusätzliche Ausstellungsmöglichkeiten und dadurch höhere Sichtbarkeit des Lehramts
 - Stärkere öffentliche Präsenz beim Angewandte-Festival
 - Idee: Aperitif/ Tutorials von Lehramtsstudierenden für Studierende anderer Bereiche -> gegenseitiges Kennenlernen und steigende Wertschätzung gegenüber Lehramtsstudierenden
-
- SONSTIGES:
 - Bits and Bites sollte zugänglicher werden
 - Lehrende in Fachdidaktik sollten eigene Lehrerfahrung im schulischen Bereich haben
 - Lehrer*innenbildung an der Angewandten, nicht an Uni Wien
 - Mehr Arbeitsplätze
 - Eigene künstlerische Position im Studium weiter entwickeln, stärkerer Ausbau und Vertiefungsmöglichkeiten der handwerklichen Fähigkeiten (angeleitete Lehrveranstaltungen oder Tutorials zur Vertiefung bestimmter Fähigkeiten)
 - Studierende verstehen sich als Konsument*innen und verstehen nicht, dass sie sich aktiv einbringen können -> Wunsch nach stärkerer Beteiligung von Seiten der Studierenden
 - Stärkere Struktur im Studium -> Neugestaltung des Periodensystems

3. WIE GEHT ES WEITER:

- Zusammenfassung wird weitervermittelt (auch an Personen die nicht anwesend sein konnten oder früher gehen mussten), wird von Abteilungsleitungen mitgenommen, wie auch relevant für STUKO.

- Nächste Klausur (noch kein Termin), Vorschlag mit neuem Setting, spezifische Arbeitsgruppen, um aktive Mitwirkung zu unterstützen, Idee: White-Board auf dem weitergearbeitet werden kann.

- Auf welchen Ebenen soll weitergearbeitet werden: auf allen! (STUKO sowieso); sowohl als Klausur, wie auch in spezifische Arbeitsgruppen. Mit welchen Ressourcen wird gearbeitet? Wie fließen die Erkenntnisse der Arbeitsgruppen zurück ins ganze Forum.

Ende der Klausur um 17.00